

Einstein-News

Magazin für Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte



„Endlich keine Bücher mehr schleppen“

Die Digitalisierung schreitet voran: Seit diesem Schuljahr gibt's iPads für alle - zur Freude der Schüler:innen.

Von Emily und Marlene. Zu Beginn des Schuljahres hat die Albert-Einstein-Schule iPads bekommen. Wie zufrieden sind die Schüler:innen mit ihren persönlichen Tablets? Was klappt gut, was muss noch verbessert werden? Für Schülersprecher

Jadian K. Ist das ganz klar: „Vor allem sollten sie öfter im Unterricht benutzt werden. Wenn wir schon so etwas haben...“ Denn dass es überhaupt welche gibt, freut ihn sehr - und hat ihn zunächst ziemlich überrascht. So fragt er sich immer noch, woher auf

einmal all das Geld für Tablets herkommt. Auch Schülersprecherin Leonie F. ist glücklich über die fortschreitende Digitalisierung. „Besonders gefällt mir, dass wir für einige Fächer jetzt keine Bücher mehr mit uns herumschleppen müssen.“



Schulsanitäter im Gespräch

Liard hilft, wo er kann. Was bringt den Zehntklässler dazu? S. 5



Neue Lehrkräfte im Interview

Fünf neue Lehrkräfte arbeiten an der AES. Wir stellen zwei vor. S. 5



Rassismus an der AES?

Schüler:innen berichten von diskriminierenden Beleidigungen. S. 6

S. 2

CORONA

Knapp zwei Jahre Pandemie: Wie geht es den Schüler:innen?

S. 3

IPADS

Was sagt Schulleiterin S. Riedl zur Arbeit mit den neuen Tablets?

S. 4

NETCOACHES

Sie geben Tipps zum Umgang mit den sozialen Medien.

„MEHR PAUSEN VON DER MASKE“

Von Lisa, Zuzanna und Celina. Die Corona-Pandemie hat nicht nur das Leben der Schülerinnen und Schüler auf dem Kopf gestellt. Auch für die Lehrkräfte der Albert-Einstein-Schule ist der Schulalltag nicht leicht. „Am schlimmsten finde ich die Kontaktbeschränkungen“, verrät Vertrauenslehrer J. van Osten. Auch wenn er nie große Angst vor dem Virus hatte, ist er inzwischen geboostert - und froh darüber. Verständnis bringt van Osten auch für die derzeitige Maskenpflicht auf, erklärt aber: „Ich wünsche mir an der Schule größere und regelmäßige Maskenpausen.“



Ein paar Wünsche für die Zukunft

Schülersprecherin Leonie und Schülersprecher Yadian berichten aus ihrem Corona-Alltag.

Von Marlene und Emily. Ziemlich genau zwei Jahre leben wir jetzt schon in einer Pandemie. Wie geht es den Schülerinnen und Schülern der Albert-Einstein-Schule damit? Was hat sich für sie verändert und was halten sie von den Corona-Maßnahmen? Für Schülersprecher Yadian aus der 9c und Schülersprecherin Leonie aus der 8e bringt Corona erhebliche Einschränkungen mit sich: Yadian kann seine Familie nicht

besuchen - da ist zum einen der lange Weg nach Kuba, zum anderen sorgt er sich um die Gesundheit seiner Liebsten. Leonie wiederum kann ihr Hobby Tanzen nicht mehr ausüben: Jegliche Aufführungen wurden abgesagt. Sie wünscht sich wieder mehr Freiheiten. Gleichzeitig sind aber beide der Meinung: „Wenn man sein altes Leben zurück haben möchte, sollte man sich an die Vorschriften halten.“ Für sie selbstverständ-

lich - und so haben sich beide auch schon vollständig impfen lassen. Doch gerade in der Schule sind einige Regelungen in Yadians Augen noch verbesserungswürdig: „Zum Beispiel die Kohortenregelung. Und auch die Lunchpaket-Ausgabe für die Jahrgänge 8 bis 10. Hier kommt es immer wieder zu Konflikten. Ich wünsche mir hier mehr Lehrer und Lehrerinnen, die das beaufsichtigen.“

Deutliche Mehrheit der AES-Lehrkräfte geimpft

Seit Mai vergangenes Jahres können sich Lehrerinnen und Lehrer gegen das Corona-Virus

impfen lassen. Einstein-News hat nachgefragt, wie viele der an der AES beschäftigten

Lehrkräfte das Angebot bis heute angenommen haben. Die Antwort: rund 85 Prozent.



Fluch und Segen der Digitalisierung

Schulleiterin S. Riedl ist glücklich über die neuen iPads - bezeichnet diese aber nicht nur als Gewinn.

Von Inas und Precious.

Einstein-News: Frau Riedl, seit einem Jahr gibt es unserer Schule iPads für alle Schülerinnen und Schüler sowie für alle Beschäftigten. Wie lautet Ihr Fazit bis heute, sind sie mit den iPads zufrieden?

Frau Riedl: Die iPads sind Fluch und Segen gleichzeitig. Viele Kinder nutzen die

iPads auch für private Dinge. Aber viele nutzen die iPads auch richtig, also für das, für das sie gedacht sind. Wir sind dabei, die Schule weiter zu digitalisieren. In GuP gibt es schon ein digitales Lehrwerk, in Spanisch auch. Und auch in den anderen Fächern soll was kommen.

Einstein-News: Sind wir sicher vor Cyber-Mobbing?

Frau Riedl: Die Netcoaches und wir haben ein paar Regeln aufgestellt, was verboten und was erlaubt ist. Die werden wir bald bekanntgeben.

Einstein-News: Wie lief denn die Übergabe der „alten“ iPads an die neuen Fünftklässler:innen?

Frau Riedl: Das lief gut, alle Tablets wurden heile zurückgegeben.

Unsere Voliere

CAMELIS LIEBE FÜR SALAT

Von Pina. Kennt ihr unseren kleinen Zoo? Auf dem Schulhof gibt es einen Bereich nur für Tiere - genannt Voliere. Wir stellen euch in jeder Ausgabe eines der Tiere vor. Heute: Carameli.

Carameli ist ein männliches Kurzhaar-Meerschweinchen. Sein Fell ist überwiegend dunkelbraun, am Kopf caramelfarbend mit weißem Schopf. Caramelis Lieblingsfutter ist Salat. Carameli ist fünf bis sechs Jahre alt, Meerschweinchen können bis zu zehn Jahren alt werden. Wer sich auch um die Tiere kümmern möchte, kommt in die AG Voliere bei S. Eisend.



Bei Stress geht's zu den Streitschlichtern

Von Suna und Sarah. Jede und jeder kennt das: Ein Konflikt zwischen zwei Personen scheint unlösbar. Was dann? Dann kommen sie zum Einsatz: die Streitschlichter:innen. Insgesamt gibt es zehn von ihnen an der Albert-Einstein-Schule, allesamt Schülerinnen und Schüler. Warum sie das machen? „Wir wollen helfen, dass Freundschaften bestehen bleiben“, berichten drei von ihnen, Adna, Yonca und Nehir. Dafür sprechen sie mit den Beteiligten und suchen gemeinsam eine Lösung.

Brand auf dem Jungsklo

Im vergangenen Halbjahr brannte es nach vermutlicher Brandstiftung auf dem Jungsklo. Die Schule hat Anzeige erstattet.

Lust auf Umweltschutz?

Dann kommt in die AG „Umwelt und Verantwortung“. Diese trifft sich ab sofort wieder regelmäßig. Wer Interesse hat, meldet sich bei S. Eisend.

Sauerei auf dem Schulklo

Beschmierte Wände, eingedrücktes Klopapier, dreckige Toiletten. Muss das sein? Die Schüler und Schülerinnen der AES gehen zum Teil nicht mehr gerne aufs Klo, weil die Örtlichkeiten so ekelig hinterlassen werden.

Impressum

Redaktion (Text und Bild): Emily, Marlene, Precious, Ashley, Inas, Celina, Zuzanna, Lisa, Lilly, Leona, Suna, Sarah und Pina



Kampf gegen Cyber-Mobbing

Die Netcoaches schulen ihr Mitschüler:innen im Umgang mit sozialen Medien.

Von Suna und Sarah. Wie verhalte ich mich in den sozialen Medien? Das erklären die Netcoaches aus dem 9. Jahrgang. Im Oktober zogen sie durch die Klassen der Albert-Einstein-Schule und stellten sich vor - unter anderem in der 6d. „Drei verschiedene Spiele haben sie mit uns gespielt. Das erste war ein Ja-Nein-Spiel, im zweiten ging es darum, soll ich etwas posten, oder lieber nicht“, berichten Suna und Sarah aus der 6d. Und dann wurde noch das Thema Cybermobbing behandelt - nur eine von

zahlreichen Gefahren, die in den sozialen Medien lauern.

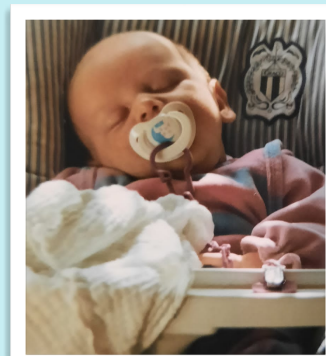
Drei Tage hatte die Ausbildung der Netcoaches gedauert - alles freiwillig. „Wir wollen helfen, da wir selber Personen kennen, denen so etwas passiert ist“, berichtet einer der Netcoaches. Sarah jedenfalls hat etwas mitgenommen: „Mir hat es gezeigt, wie viele Unmenschen es in den sozialen Medien gibt.“ Ihr findet die Netcoaches immer dienstags und donnerstags in der ersten Pause im D- Trakt.

Lesewettbewerb

MEYRA AUS DER 6C LIEST AM BESTEN

Von Suna und Sarah. *And the winner is...*

Meyra aus der 6c. Sie hat im Dezember den Vorlesewettbewerb gewonnen, vor Raihana aus der 6e. Um zu gewinnen, musste sich Meyra gegen jeweils zwei Siegerinnen und Sieger aus den anderen 6. Klassen durchsetzen. Jetzt vertritt sie die AES im Kampf um den Bremen-Titel - und um ein Ticket für das Bundesfinale in Berlin. „Ich war sehr aufgeregt und glücklich“, verriet Meyra.



Gewinnspiel

WELCHE LEHRKRAFT SEHT IHR HIER?

Ihr seht ein Kinderfoto einer unserer Lehrkräfte. Tipp: Die Person spielt in der Freizeit gerne Fußball.

Wenn ihr richtig ratet, winken attraktiv Preise. Teilnahme bis Mai per Mail: einstein.news.bremen@gmail.com



Einer für alle

Liard ist der einzige Schulsanitäter der AES. Warum macht er das?

Von Suna und Sarah.

Einstein-News: Wie bist du darauf gekommen, Schulsanitäter zu werden?

Liard: Es lagen Flyer aus. Und da ich mich eh schon seit längerem dafür interessiert hatte, bin ich dann einfach mal dort hingegangen.

Einstein-News: Seit wann bist du denn schon Schulsanitäter bei uns?

Liard: Seit der 7. Klasse.

Einstein-News: Warum machst du das?

Liard: Weil es Spaß bringt, ich bin auch bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Einstein-News: Du machst das alleine.

Würdest du dir wünschen, dass es mehr Sanitäterinnen und Sanitäter an unserer Schule gäbe?

Liard: Ja! Ab und zu, wenn viel passiert und es viel zu tun gibt, wäre das sehr hilfreich. Aber manchmal ist es auch toll, sein eigener Chef zu sein.

Einstein-News: Was sollten die Mitschülerinnen und Mitschüler tun, wenn sich jemand verletzt hat?

Liard: Erst einmal fragen, wie es der Person geht und was passiert ist, anschließend eine Lehrkraft informieren.

Neue Lehrkräfte im Kurz-Interview



Herr Kilian

Herr Kilian unterrichtet GUP, Musik, Digitales Lernen und Mathe.

Von Marlene und Emily.

Einstein-News: Herr Kilian, was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Herr Kilian: Ich spiele Orgel, koche und esse gerne. Zum Fotografieren fehlt mir leider die Zeit.

Einstein-News: Waren Sie ein guter Schüler?

Herr Kilian: Eher nicht so. Ich war eher der stille Typ, nicht besonders fleißig.

Einstein-News: Wie ist Ihr erster Eindruck von unserer Schule?

Herr Kilian: Sehr positiv! Ich wurde von der Schulleitung zu einem netten Vorstellungsgespräch eingeladen, bei der Führung über unser Schulgelände machte alles gleich einen sehr guten Eindruck. Das Kollegium begegnete mir sehr offen und hilfsbereit. Ich habe es nicht bereut.



Frau Arian

Frau Arian unterrichtet GUP und Spanisch.

Von Lisa, Celina und Lilly.

Einstein-News: Frau Arian, was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Frau Arian: Ich lese viel, bereite den Unterricht vor und verbringe Zeit mit der Familie.

Einstein-News: Waren Sie eine gute Schülerin?

Frau Arian: Ja, ich war eine sehr gute Schülerin und sehr engagiert.

Einstein-News: Wie ist Ihr erster Eindruck von unserer Schule?

Frau Arian: Mein erster Eindruck an der AES ist gut. Ich bin hergekommen, weil meine Fächerkombination einfach gepasst hat, außerdem wollte ich hier im Stadtteil arbeiten. Dazu kommt, dass ich von vielen Kolleginnen und Kollegen viel Gutes gehört hatte.

Stundenplan auf Untis Mobile

Den Stundenplan gibt es ab sofort in der App Untis Mobile zu sehen (im Browser Web Untis). Bitte registriert euch zeitnah mit euren Schul-Zugangsdaten. Die alte App DSB Mobile ist inzwischen abgeschaltet.

Rosen zum Valentinstag

Tolle Idee der 7a! Schülerinnen und Schüler der AES konnten sich am 14. Februar gegenseitig Rosen schenken - überreicht von der Klasse von Frau Südkamp.

Zukunftstag am 28. April

Am 28. April ist der Boy's und Girl's Day - dann können Schülerinnen und Schüler wieder einen Tag lang in die Berufswelt der Erwachsenen - im besten Fall ihrer Eltern - schnuppern. Idee des Zukunftstages: Mädchen lernen Jobs kennen, die lange als typische Männerberufe galten - und umgekehrt.



„Man hat mich mit dem N-Wort beschimpft“

Die AES ist eine „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Zwei Schülerinnen berichten dennoch von Diskriminierungen.

Von Ashley, Precious und Inas.

Die AES ist Teil des bundesweiten Schulnetzwerks „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Heißt das, Rassismus gibt es hier nicht? Leider doch. Zwei Schülerinnen haben rassistische Anfeindungen erlebt - hier berichten sie anonym von ihren Erlebnissen.

„Ich wurde wegen meiner Herkunft beleidigt. Man hat sich darüber lustig

gemacht, dass es in den Ländern, aus denen meine Eltern kommen, angeblich nichts zu essen gibt“, erzählt eine der beiden. Sie sei wegen ihrer Hautfarbe beleidigt worden, berichtet die andere: „Leute haben mich mit dem N-Wort beschimpft, sie haben mich umgeschubst und schlecht behandelt.“ Dass sie sie aufgrund ihrer Wurzeln andere Gewohnheiten habe, habe auch schon zu Mobbing geführt. Schulleiterin S. Riedl

reagiert entsetzt: „So etwas geht natürlich gar nicht. Das habe ich noch nie mitbekommen.“ Gleichzeitig kündigt sie Konsequenzen für die Täter:innen an, sollte so etwas herauskommen: „Dann wird die Person sofort suspendiert und bekommt eine Klassenkonferenz.“ Wer in irgendeiner Form diskriminiert wird, kann sich immer vertrauensvoll an die Lehrkräfte und die Sozialpädagog:innen wenden.